

Kai-Uwe Ekrutt

# **Naroomas feines Gespür**

## Folge 1

Geschichten um Narooma Bunji

Celestinas Abenteuer mit Narooma

**DER ANFANG DER PINA – August 2005 bis August 2006**

**F O L G E 1**  
**N A R O O M A S F E I N E S G E S P Ü R**

**August 2005: Pressekonferenz auf Schloss Tourbillon – Kanton Wallis, Schweiz**

**TEIL 1 - SZENE 1:** Kameras und Mikrofone sind vor dem Schloss aufgebaut. Dort stehen Reporter der TV- und Radioanstalten und interviewen Celestina und Theresa. Narooma hat zwischen den beiden seinen Platz eingenommen.

**Reporterin:**

Ein Frage hätte ich noch zum Schluss: Inwieweit hat der Rettungseinsatz gezeigt, welch hoher Anteil am heutigen Erfolg diesen gut ausgebildeten Staffelhunden gebührt, und allen voran Narooma, der ja in diesem Fall eine ganz spezielle Rolle spielte? Und das nicht zum ersten Mal.

**Celestina:**

Einsätze wie diese zeichnen sich aus, indem man schnell handelt und die Unfallopfer möglichst schnell findet. Als der Absturz des Paragliders beobachtet wurde, wussten wir ja schon, dass er in der Gegend um Coor aufgeschlagen sein muss. Dort hätten wir systematisch alles absuchen müssen. Aber dank Narooma, dessen Spürsinn einfach nur fantastisch ist, konnte viel Zeit gespart werden. Darauf kommt es an, sich auf die Intuition eines Staffelhundes verlassen zu können.

**Theresa:**

Unsere Hunde besitzen viel Erfahrung, wie sie sich in solchen Situation am besten auszeichnen können. Sie lieben ihre Aufgabe und lassen sich dann auch kaum noch von etwas ablenken bis sie ihre Aufgabe erledigt haben. Und erst dann kommen wir zum Zug und leiten die notwendigen Bergungsaktionen ein. Ohne unsere Staffel wären wir oft wie ein Wagen ohne Räder.

**Reporterin:**

Vielen Dank euch beiden! Wir haben alles im Kasten. Das wird die Sensation der kommenden Woche werden. Da bin ich mir sicher. Vielleicht lässt sich das noch ausbauen? Ich meine die Geschichte mit Narooma. Neben den Bildern könnte man sicherlich noch einen Artikel oder eine Doku bringen.

**Celestina:**

Einen Artikel? Worüber wollen Sie denn schreiben?

**Reporterin:**

Na über Narooma, das ist doch klar! Selbstverständlich auch über dich. Wo ihr herkommt? Wie ihr euch kennengelernt habt? Wie Narooma zur Staffel kam trotz aller Einschränkungen? Das hat Medienrelevanz und das bringt auch Werbung.

**Theresa:**

Celestina, das solltest du nutzen. Ein wenig Werbung für die Rettungsstaffel wäre doch cool! Und du kannst dann auch deine Organisation pushen und in den Vordergrund bringen. Echt super! Mach das!

**Celestina:**

Meinst du wirklich?

**Theresa:**

Na klaro! Das ist die Chance.

**Reporterin:**

Also, kommen wir ins Geschäft?

**Celestina:**

Okay! Ich gebe Ihnen eine Story. Frage wäre dann, wann wir damit anfangen. Für heute ist es ehrlich zu spät, ich bin echt müde und ausgepowert. Der ganze Rummel beim Einsatz und dann noch diese Konferenz. Geht vielleicht morgen am Nachmittag in Ordnung, irgendwo in Montreux?

**Reporterin:**

Perfekt! Morgen um 18 Uhr am Palais Oriental? Mit Narooma?

**Celestina:**

Abgemacht! Meinen kleinen Schatz nehme ich natürlich mit.

**SZENE 2:** Celestina stellt sich außerhalb der Geschichte dem Publikum vor und schildert einzelne Episoden aus ihrem Leben.

**Celestina: (als Erzählerin)**

An dieser Stelle muss ich mal einen kurzen Cut machen und mich Euch erst einmal vorstellen. Denn bevor ich Euch etwas von den Abenteuern mit Narooma erzähle, müsst Ihr ja wissen, mit wem Ihr es überhaupt zu tun habt. Also dann: Ich heiße Celestina Shepherd und bin 16 Jahre alt. Geboren wurde ich in Australien, genauer gesagt in Port Augusta. Jetzt lebe ich aber am Genfer See bei meiner Tante Diane und ihrem Mann Simon in Vevey, das ist in der Nähe von Montreux. Meine Eltern leben nicht mehr. Sie sind bei einem Flugzeugunfall ums Leben gekommen, als sie auf dem Weg nach Melville-Island waren, wo sie sich für die Unabhängigkeit der Inselgruppe einsetzen wollten. Das hat mich komplett aus der Bahn geworfen. Ich habe dann fast zwei Jahre lang bei meiner Tante Kathy in Alice Springs verbracht, dort wo ich dann auch auf Narooma gestoßen bin, dem ich sehr, sehr viel zu verdanken habe, und nicht nur ihm.

Das Schicksal wollte es, dass Narooma sich mir als Wegbegleiter anschloss und ich hoffe, dass er mich noch sehr lange begleiten wird. Ihr werdet Euch jetzt wundern, warum ich ihn als Begleiter bezeichne. Gehört er mir denn nicht? Ganz klare Antwort: Nein! So wie er auch seinen Besitzern nie gehört hat, weil sie stets respektiert haben, dass Narooma ein freies Lebewesen sein muss. In Australien war das natürlich viel einfacher als hier in Europa, wo er eine Besitzurkunde haben muss. Aber das ist nur Papier. Narooma bleibt immer frei in seinen Entscheidungen, das habe ich mir geschworen.

Doch was ist das Besondere an Narooma? Dazu muss man wissen, dass Narooma im Oktober 1999 als Welpe auf die Welt kam und von Geburt an leider mit einem körperlichen Manko zu kämpfen hat. Sein linker Vorderlauf wurde nicht vollständig ausgeprägt und ist daher entsprechend nur ein verkürzter Stummel. Dieser Makel wäre ihm kurz nach der Geburt fast zum Verhängnis geworden, hätte ein lieber Freund von mir ihn nicht gerettet, als er durch Menschenhand ertränkt werden sollte. Und zum großen Glück wurde er gerettet! Denn es zeigte sich, dass Narooma spielend mit seiner Einschränkung umgehen kann. Er ist körperlich sogar so fit und beweglich, dass er anderen Hunden nicht aus dem Weg gehen muss. Aber sein größtes Talent ist, dass er irgendwie einen inneren Kompass dafür besitzt, wenn jemand in Gefahr ist. Kein Mensch wird das je erklären können, aber Narooma weiß immer genau wohin er laufen muss, sollte Gefahr in der Luft liegen. Das hat er viele Male bewiesen und das hat ihn letztendlich auch zur Rettungsstaffel gebracht.

Mit Narooma verbindet mich auch eine tiefe Freundschaft mit den vielen lieben Menschen, die ich während meiner Trauer um meine Eltern kennengelernt habe und leider auf dem roten Kontinent zurücklassen musste. Der Abschied wäre unerträglich gewesen, wäre Narooma nicht gewesen, der mich mit nach Europa begleitet hat. Und hier haben wir beide unsere Mission zu erfüllen. Narooma rettet Leben und ich kümmere mich um meine Organisation, die PINA.

**SZENE 3:** Celestina sitzt an einen Tisch in einem Cafe von Montreux und wird von der Reporterin interviewt.

**Reporterin:**

... Und am Lagerfeuer hat dann Narooma einfach seine Pfote auf dein Knie gelegt und dir ganz tief in die Augen geschaut? Oaah, da bekomme ich gleich eine Gänsehaut. Das war also der Tag, an dem er sich entschieden hat, dich weiterhin zu begleiten?

**Celestina:**

Es war auf die Sekunde genau der Moment, dass er sich entschieden hatte. Und ich hatte mich auch für ihn entschieden. So war das.

**Reporterin:**

Machen wir noch einmal einen Sprung zurück zur PINA, deiner Organisation. Erzähl mir doch, was die Hauptziele sind, welche die PINA verfolgt und für was diese Abkürzung steht.

**Celestina:**

Ja, die PINA, das ist die Abkürzung für: Paw'ful Initiative of Narooma's Assignment

**Reporterin:**

Aha, also für eine pfotenstarke Initiative, die im Auftrag von Narooma handelt, wenn man das frei übersetzt.

**Celestina:**

Genau. Ich habe mir gedacht, wenn ein Tier wie Narooma so uneigennützig ist und Menschen das Leben rettet, dann müssen wir Menschen umgekehrt auch etwas zurückgeben. Und dafür steht die PINA. Auf der einen Seite unterstützt sie alle Vereine und Interessensgruppen, die Tiere zu Lebensrettern oder Lebenshilfen ausbildet, auf der anderen Seite setzt sie sich auch für das Wohl der Tiere ein.

**Reporterin:**

Das sind also die beiden zentralen Säulen deiner Organisation. Wie viele Mitglieder hat die PINA schätzungsweise?

**Celestina:**

Das ist schon witzig, wie schnell sich die Dinge manchmal entwickeln. Vor knapp einem Monat und vor meiner ersten öffentlichen Rede in meiner Schule lag die Zahl bei etwa 50. Dann ging sie sprunghaft von einem Tag zum nächsten nach oben auf über 70. Und nach der gestrigen Rettungsaktion will ich gar nicht weiter spekulieren. Das macht mir ein wenig Angst. Es ist aber eine Art positive Angst.

**Reporterin:**

Dass du plötzlich mit der PINA im Rampenlicht stehst? Das kann ich verstehen. Aber du kennst ja den schönen Spruch: Wer A sagt, muss auch B sagen. Du wirst das schon packen! –

So, zum Abschluss würde ich vielleicht noch gerne eine Anekdote oder eine tolle Geschichte mit Narooma einflechten. Hast du da was?

**Celestina:**

Lass mich überlegen ... klar doch! Wie wär's mit der Geschichte, die Narooma und mich endgültig zusammenschweißte. Das war in Alice Spring, vor fast drei Jahren. Das ist auch ein guter Anfang für seine Heldenataten.

**Reporterin:**

Dann lass mal hören.

SZENE 4: Australien - Alice Springs, bei ihrer Tante Kathy: Celestina kommt mit einem Buch (Lehrbuch für deutsche Sprache) in die Küche und sieht Lennard mit einem Kaffee in der Hand, der nach draußen in den Garten blickt.

**Celestina: (im Türrahmen zur Küche)**

Es war einer von den sehr warmen Tagen Ende September. Ich hatte gerade meinen Deutschunterricht beendet und ging in die Küche zu meiner Tante Kathy. Lennard, ein Arzt am Hospital von Alice Springs, war auch in der Küche. Er brachte mir die deutsche Sprache bei und schlürfte in der Küche gerade seinen Kaffee, als etwas völlig unerwartetes geschah. Denn draußen im Garten hüpfte Narooma wie verrückt hin und her und fing plötzlich an zu bellen. Man muss wissen: Narooma bellt eigentlich nie, nur in den seltenen Ausnahmefällen, wenn große Not herrscht. Und dann zerplatze auf einmal das Küchenfenster und Narooma landete direkt vor Lennards Füßen.

**Lennard:**

Um Himmels willen, was ist in dich gefahren? Und warum bellst du denn?

**Celestina:**

Wir müssen ihm folgen! Er rennt ins Wohnzimmer.

**Kathy:**

Habe ich mich erschreckt! Lennard? Hast du dich verletzt? Oje, überall Scherben wo man nur hinsieht!

**Lennard: (folgt ihm ins Wohnzimmer)**

Mir geht's gut. Aber wir müssen Narooma folgen. Er will uns etwas zeigen! Los!

**Celestina:**

Mach ihm die Tür auf. Er will wieder in den Garten hinaus.

**Lennard: (öffnet die Tür zum Garten)**

Ja, ja, bin schon dabei! Oh verdammt! Dort beim Nachbarn, da qualmt der Geräteschuppen. Der muss Feuer gefangen haben. Celestina, ruf sofort die Feuerwehr! Kathy und ich kümmern uns sofort um den Schuppen.

**Celestina:**

Seid aber vorsichtig!

**Kathy:**

Schau, Narooma steht direkt vor dem Schuppen und bellt. Da! Die kleine Scheibe ist geplatzt!

**Lennard:**

Nein Narooma! Nicht springen! Das gibt es doch nicht. Direkt durch das Fenster ist er gesprungen! Mein Gott, überall kommen Flammen raus. Ich kann ihn doch nicht dort drin sterben lassen! Ich muss da rein!

**Kathy:**

Das kannst du doch nicht riskieren, Lennard!

**Lennard: (nimmt Anlauf, um die Schuppentür einzurennen)**

Doch, doch, ich muss!

**Lennard: (im verrauchten Schuppen)**

Wo bist du Narooma?! (**Narooma bellt**) Ah, hier in der Ecke! Was machst du nur für Sachen? Ich kann's nicht fassen, da liegen ja zwei Kinder auf dem Boden! Sie sind bewusstlos! Wir müssen sofort raus!

**Lennard: (packt die beiden Kinder, Nancy und ihr Spielkamerad, am Hosenbund und stürzt wieder nach draußen)**

Kathy, Kathy, komm mir zur Hilfe! Die beiden haben bestimmt eine Rauchvergiftung. Celestina soll sofort auch einen Notarztwagen holen! Ich muss jetzt wieder rein, Narooma kommt da nicht mehr allein heraus!

**Kathy:**

Sei aber vorsichtig, der Schuppen brennt ja schon lichterloh!

**Lennard: (wischt sich die Tränen aus dem Gesicht)**

Das ist mir egal! Um nichts in der Welt lasse ich ihn dort allein zurück!

**Lennard: (wieder im brennenden Schuppen, wo Narooma zwischen den Flammen eingesperrt ist und schmerzhafte Verbrennungen erleidet)**

Ganz ruhig, mein lieber Freund. Nicht in Panik geraten. Wir haben es gleich geschafft.

**Lennard: (hechtet in die Ecke und zieht ihn an seine Brust)**

Ja, das tut weh, aber wir müssen der Hölle irgendwie entkommen. Vertrau mir.

**Lennard: (stürzt sich mit Narooma wieder nach draußen, wobei seine Kleidung am Brennen ist.)**

Teufel noch mal, sind das Schmerzen! Aaah, endlich in Sicherheit. (**wälzt sich mit Narooma die Flammen ab**)

**Kathy:**

Oh Gott, Lennard! Das sieht ja schlimm aus! Du bist ja völlig angekokelt.

**Celestina: (als Erzählerin)**

In diesem Moment kam das Ehepaar vom Nachbargrundstück hinzu, denen der Schuppen gehörte. Auch Kathys Mann, er heißt Brian, kam nun mittlerweile mit einem Gartenschlauch angerannt und versuchte sofort den brennenden Schuppen zu löschen. Die Kinder waren immer noch bewusstlos, sodass Lennard sich umgehend um sie kümmerte bis die Ambulanz eingetroffen war. Und Narooma? Er war in einem schrecklichen Zustand. Er hatte starke Verbrennungen erlitten und lag nur noch bewegungslos auf der Seite. Wirbetteten ihn daher auf einem steifen Brett und nahmen ihn zu uns ins Haus. Dort legten wir ihn vorsichtig auf den Boden in der Küche, während Lennard mit der Ambulanz ins Hospital fuhr. Doch wie ging es mit Narooma weiter?

**Kathy: (am späten Abend in der Küche)**

Ich glaube, mehr können wir für ihn nicht tun. Ich habe auch keine Brandsalbe mehr. Lass uns warten bis Lennard wieder zurück ist.

**Celestina:**

Schau, wie elend er aussieht. Er traut sich kaum zu atmen. Er muss schreckliche Schmerzen haben, der Arme. Ich habe wirklich Angst um ihn, dass er es nicht schafft. Das ist so grausam, ihn so hilflos zu sehen.

**Kathy:**

Ich weiß. Er wird es überstehen, daran glaube ich ganz fest. Nicht wahr, Brian?

**Brian:**

Wer, wenn nicht er? Narooma ist schon sehr robust und keines von den verwöhnten Schoßhündchen. Der packt es! Ah, ich sehe gerade Lennard kommen.

**Celestina: (rennt zur Haustür)**

Lennard! Ich mach ihm auf.

**Lennard: (kommt mit Celestina in die Küche)**

Da bin ich wieder. Nancy und ihr Spielfreund haben eine schwere Rauchgasvergiftung erlitten, ihr wisst, hohe Mengen an Kohlenmonoxid! Sie werden jetzt mit reinem Sauerstoff beatmet. Die nächsten Stunden werden hart werden. Ich weiß nicht, was ich sagen soll, aber ich hoffe nur, dass ich rechtzeitig zur Stelle war.

**Kathy:**

Lennard, ich war dabei! Schneller als du, konnte man gar nicht handeln. Es wird alles gut werden.

**Lennard: (kniebt vor Narooma)**

Ich will es hoffen ... ich will es hoffen. - Na, mein prächtiger Kerl, mein großer Held, dir geht es sicher schlecht. Die Schmerzen, ich weiß. Ich würde dir so gerne helfen, aber ich habe Angst, dich zu verlieren. Nicht noch einmal, bitte.

**Celestina:**

Könntest du ihm denn helfen?

**Lennard:**

Ja, ich habe aus meiner Station eine Spritze mit einem Schmerzmittel mitgenommen, hier ist sie. Aber ich weiß nicht, wie viel ich ihm spritzen soll. Das ist hochriskant in seinem Zustand. Ich weiß so gar nichts über den Metabolismus von Hunden. Wie wird er darauf reagieren?

**Kathy:**

Lennard, was wäre, wenn du ihm eine ganz kleine Menge verabreichst, so als würdest du ein Kleinkind vor dir haben?

**Lennard:**

Daran habe ich auch schon gedacht, aber du siehst, wie meine Hände zittern. Ich hatte schon einmal große Angst ausstehen müssen, als es um sein Leben ging. Das möchte ich nicht noch einmal erleben.

**Kathy:**

Narooma gehört zu dir. Bitte Lennard, triff deine Entscheidung. Du siehst, welche Schmerzen er hat.

**Lennard:**

Gut. Ich werde es tun. Ich kann das nicht mit ansehen, wie er leidet.

**Celestina: (als Erzählerin)**

Natürlich ging alles gut aus, sonst würde Narooma heute nicht mehr bei uns sein. Auch Nancy und ihr Freund haben die Rauchgasvergiftung gut überstanden. Die beiden Kinder hatten wirklich einen sehr guten Schutzengel an ihrer Seite gehabt.

Aber in dieser Nacht war ich in so großer Sorge um Narooma, dass ich mir mein Bettzeug mit in die Küche nahm und die ganze Nacht neben ihm wachte. Nachdem die Spritze wirkte, entspannte sich sein Körper ein wenig und das Mittel milderte seine Schmerzen.

**Kathy:**

Es ist schon nach 2 Uhr. Wir sollten zu Bett gehen. Du, Lennard, kannst bei uns übernachten, wenn du möchtest.

**Celestina:**

Ich bleibe aber hier bei ihm! Ich werde ihn nicht mehr alleine lassen, meinen armen Narooma. Geht ruhig alle zu Bett.

**Lennard:**

Vielen Dank, Celest, dass du bei ihm bleibst. Das gibt ihm bestimmt Auftrieb.

**Celestina:**

Kein Problem! Nun geht schon, ich komme schon zurecht. Er braucht jetzt seine Ruhe.

**Lennard:**

Gute Nacht, Celest! Dann bis morgen.

**Celestina: (liegt neben Narooma)**

Du hast heute viel durchgemacht. Aber das wird alles wieder heilen, mein Lieber, und dann kannst du herumspringen, wie früher. Du wirst doch wieder herumspringen? Versprich mir das bloß! - Oh, ich glaube, er ist eingeschlafen. Wie ruhig er atmet. Dann schlaf gut, mein Lieber. Ich bin bei dir.

**SZENE 5: Schweiz: Celestina und Reporterin flanieren am Genfer See entlang.**

**Reporterin:**

Das ist genau, was ich brauche. Eine Heldentat von Narooma und eure tiefe Verbundenheit, die dazu geführt hat, dass Narooma zu deinem Begleiter wurde. Echt mega! Wenn Narooma so weitermacht, dann wird man ihm irgendwann auch mal ein Standbild setzen, wie unserem Freddie hier.

**Celestina:**

Oh ja, Freddie Mercury, da gibt es auch so eine peinliche Anekdote von mir.

**Reporterin:**

Dann lass raus! Mein Mikro ist noch an.

**Celestina:**

Okay. Heute muss ich darüber lachen, aber vor zwei Jahren, ich war gerade das erste halbe Jahr hier am Genfer See, da habe ich in der Schule meine beste Freundin Joo kennengelernt. Wie haben dann Ausflüge mit dem Fahrrad gemacht. Und einmal standen wir hier mit ihrer kleinen Schwester Marlies, hier an diesem Standbild.

**SZENE 6: Celestina mit Joo und Marlies vor dem Standbild von Freddie Mercury.**

**Joo: (schleckt ein Eis)**

Ist das nicht ungerecht? Wir schlecken hier unser Eis und Narooma guckt in die Röhre.

**Celestina:**

Da habe ich schon vorgesorgt. Er hat heute schon eine doppelte Portion bekommen. Ich wette, er wird noch satt sein.

**Marlies:**

Bei dieser Wette würdest du voll abloosen. Er hat gerade mein Eis weggeputzt.

**Joo:**

Marlies! Du kannst ihm doch nicht einfach das Eis geben! Das bekommt ihm doch gar nicht. Manchmal bist du richtig blöd!

**Marlies:**

Selber blöd!

**Celestina:**

Nun ist es passiert, jetzt ist es zu spät. Narooma wird das aber verkraften. Ganz früher war er nämlich Selbstversorger.

**Marlies:**

Selbstversorger?

**Celestina:**

Ja, man musste ihn über den Tag hinweg gar nicht füttern, weil er den ganzen Tag in der Stadt von Alice Springs unterwegs war. Irgendwie hat er sich immer dort durchgeschlagen. Narooma weiß bestimmt, was er wann und wieviel essen darf.

**Joo:**

Echt ein klasse Hund, dein Narooma. Einer, den man nicht Gassi führen muss und der sogar für sein eigenes Futter sorgt.

**Celestina:**

Ja, ja, das war einmal. In Alice Springs konnte er so leben, aber hier? Aber zum Glück ist er jetzt in der Rettungsstaffel! Jetzt hat er wieder eine Aufgabe, die ihn ausfüllt.

**Joo:**

Wollen wir weiterfahren? Ich würde sagen, wir biegen dort am Standbild ab und fahren dort hoch.

**Celestina:**

Was soll eigentlich das Standbild darstellen? Ist das ein berühmter Bergwanderer mit seinem Spazierstock? Einer aus eurer Heimatgeschichte?

**Joo:**

Wie, den kennst du nicht?

**Marlies:**

Das ist Freddie Mercury! Das weiß doch jedes Baby. Echt peinlich.

**Celestina:**

Freddie wer?

**Joo:**

Mercury! Das ist doch nicht zu fassen! Das ist der Leadsänger von Queen gewesen.

**Celestina:**

Queen Elizabeth?

**Joo:**

Nein, QUEEN! Die Rockband, du verstehst? Sag mal, bist du unterzuckert? Dann kaufe ich dir gleich noch ein Eis. Du bist ja voll der Nullchecker!

**Celestina:**

Tut mir leid, aber da muss ich was verpasst haben.

**Joo:**

Aber sowas von! Ich werde dir mal meine beiden CDs „A Night at the Opera“ und „Jazz“ geben, dann bist du schlauer.

**Celestina:**

Opera und Jazz? Ich dachte, das ist eine Rockband. Wollt ihr mich veräppeln?

**Marlies:**

Gib es auf, Joo! Celest schnallt es nicht.

**Joo:**

Hör dir einfach die beiden CDs an, dann weißt du, was ich meine.

### SZENE 7: Celestina mit der Reporterin am Standbild

**Reporterin:**

Der arme Freddie! Wenn der wüsste, dass du ihn für einen folkloristischen Wandersmann gehalten hast. Der hätte bestimmt sofort etwas ganz Neues daraus komponiert und kreiert.

**Celestina: (schaut zum Standbild hinauf)**

Heute bin auch schlauer. Ich bin sogar ein glühender Fan von ihm geworden! Bitte verzeihe mir meine Unwissenheit von damals, Freddie!

**Reporterin:**

So, ich habe nun genug Stoff beisammen, den ich verarbeiten kann. - Schau, was für ein schöner Sonnenuntergang. Ich würde sagen, wir genießen noch die letzten Sonnenstrahlen, dann ist genug für heute.

**Celestina:**

Ja, genug für heute. Narooma wird auch schon ungeduldig. Er will sich bewegen und das wird er auch. Immerhin muss ich noch acht Kilometer mit dem Rad zurückfahren.

**Anfang September 2005: Vevey am Genfer See, Schweiz**

**TEIL 2 - SZENE 1:** Im Haus von Celestinas Tante Diane – Joo, Marlies, Senta und Viola sitzen zusammen mit Celestina draußen im Garten in der Nähe vom Schuppen, in dem die Ziegen Jupp und Erna stehen. Narooma döst in der Nachmittagssonne. Sie besprechen Themen rund um die PINA.

**Senta:**

Nächster Tagesordnungspunkt ist die Idee von Viola, Vereine, Initiativen, aber auch Unternehmen sowie Wirtschafts- und Industriebereiche mit einem Label auszuzeichnen, wenn ihre Bemühungen mit den Zielen des Tierschutzes durchweg, beziehungsweise im hohen Umfang, in Übereinstimmung kommen. Auf Wunsch von Joo wurde beantragt, auch den Umweltschutz in der PINA zu integrieren. In einer Abstimmung wurde drei zu eins dafür gestimmt.

**Celestina:**

Und aufgrund dieser Entscheidung ernenne ich Joo hiermit auch zur Leiterin und zur Verantwortlichen dieser neuen Säule der PINA. Nimmst du an?

**Joo:**

Ich nehme an.

**Senta:**

Ich nehme das zu Protokoll. - Was das neue Label betrifft, so hatte Marlies die klasse Idee, einen Button oder Sticker zu erfinden, den man dann verleihen könnte.

**Celestina:**

Das war eine super geniale Idee, Marlies. Noch einmal vielen Dank von dir. Solche Ideen können wir immer gebrauchen. Ich würde sagen: Willkommen im Club! Ich habe mir auch schon Gedanken gemacht, wie er aussehen könnte. Hier ist mein Entwurf.

**Marlies:**

Wahnsinn, du hast schon damit angefangen?

**Celestina:**

Ja, es muss doch vorangehen. Seht her. Für den Button habe ich diesmal nicht unser bisheriges Logo mit dem Blauwal und dem Wasserfall gewählt, sondern den Kopf von Narooma, denn in seinen Absichten handeln wir ja auch. Ich wollte den Button auch „Bunji-Earth-Button“ nennen, weil Bunji übersetzt einen Freund bezeichnet.

**Viola:**

Bunji? Bunji! Hört sich gut an! Und deshalb das große B, das waagerecht liegt.

**Celestina:**

Genau. Und die beiden Aussparungen habe ich grün ausgefüllt, und sie sollen die Basissäulen unserer PINA darstellen. Da wir jetzt auch den Umweltschutz mit aufnehmen, habe ich ein blaues E beim Button ergänzt, das mit dem großen B verzahnt ist. Und die blaue Farbe steht für unseren blauen Planeten und E für die Erde. Dein neuer Aufgabenbereich, Joo.



**Joo:**

Wow! Der gefällt mir!

**Marlies:**

Ein hypermäßig krasser Button.

**Joo:**

In diesem Bild ist alles drin, was uns ausmacht. Der „Bunji-Earth-Button“! Das ist ein echt toller Einfall, Celest.

**Senta:**

Ich darf zu Protokoll nehmen: Idee vom Button findet allgemeine Zustimmung und liegt als Entwurf vor. - Dann kommen wir wieder auf einen Wunsch von Joo zurück, im Rahmen des Umweltschutzes einen pressewirksamen Artikel über die Vorgänge der Atomkraftanlage von Windscale zu erarbeiten und auch der Öffentlichkeit vorzustellen. Dieser Vorschlag ist abstimmungspflichtig.

**Celestina:**

Ihr kennt ja meine Meinung dazu. Ich bin da etwas vorsichtig. Ich finde es okay, wenn wir den Umweltschutz zum Tierschutz ergänzen, das gehört irgendwie auch dazu. Aber ihr seht doch selbst. Seit meinem Interview, das vor drei Wochen gesendet wurde, haben wir einen enormen Run erlebt. Die Mitgliederzahl hat sich mehr als verdoppelt und mein E-Mail-Account platzt aus allen Nähten.

**Viola:**

Das ist doch echt fett! Wir liegen voll im Trend.

**Celestina:**

Und das bereitet mir ein wenig Sorge. Wir haben jetzt etwas Rückenwind bekommen, einen unglaublich irren Auftrieb erhalten, aber ich möchte davor warnen, nicht sofort in den nächstbesten Orkan zu steuern. Windscale! Das ist 'ne Nummer zu groß, meinem Empfinden nach.

**Joo:**

Ich meine, genau jetzt muss man zuschlagen, wo man auf uns hellhörig wird. Hey, da ist in einer Wiederaufbereitungsanlage hochradioaktive und ätzende Flüssigkeit ausgetreten! Eine Riesenschweinerei hat sich da abgespielt, und die haben über acht Monate lang das nicht einmal gemerkt, dass ihnen die Suppe rausgelaufen ist! Geht's noch?

**Senta:**

Vielleicht hat Celest Recht. Unsere Themen müssen langsam wachsen. Mit einem solchen Problem gleich in die Kerbe zu hauen, da haben wir zu wenig Erfahrung. Hast du Quellen? Hast du genügend Rückendeckung bei namhaften Größen? Du kannst nicht nur anklagen.

**Joo:**

Ich bin direkt an der Quelle! Mein Daddy hat gerade längere Zeit in Manchester zu tun. Der kennt auch Verbindungsleute aus der Branche. Ich kriege die Informationen, die ich brauche, und auch die Rückendeckung.

**Celestina:**

Dann sollten wir über das Mehrheitsprinzip abstimmen. Ich stimme dagegen. Wer noch dagegen ist, hebe bitte die Hand. - Wie ich sehe, schließt sich Senta mir an, also zwei zu zwei. Damit wird der Vorschlag abgelehnt, beziehungsweise diese Entscheidung bis auf weiteres aufgeschoben.

**Joo:**

Einen Moment mal. Wir sitzen hier zu fünft. Ich sehe nicht, dass Marlies ihre Hand gehoben hat.

**Senta:**

Jetzt mach dich aber nicht noch darüber lustig. Marlies bei dieser wichtigen Frage einbinden. Das ist doch ein Witz!

**Celestina:**

Stopp Senta! Ich habe Marlies bei uns begrüßt und stehe zu meinem Wort. Daher frage ich Marlies einmal direkt: Stimmst du deiner Schwester zu oder pflichtest du mir bei?

**Marlies:**

Äh, ja ... ich, ich stimme für meine Schwester.

**Celestina:**

Nun gut, dann kommt das auch genau so ins Protokoll. Neuzugang Marlies im Komitee, „asnt“ mit Stimmrecht.

**Marlies:**

Was heißt denn „asnt“?

**Viola:**

Das ist die Abkürzung für: aktueller Status – no task. So startet jeder, der ins Komitee kommt.

**Joo:**

Aber nur so lange, bis die Gruppe dir eine Aufgabe anbietet. Zum Beispiel bei mir im Umweltschutz gibt es bestimmt viel zu tun. Ich kann Unterstützung gebrauchen.

**Celestina:**

Das entscheiden wir dann beim nächsten Mal. Ansonsten muss ins Protokoll: Abstimmung drei zu zwei für das Themenpaket Windscale.

**Senta:**

Och menno, ich habe ein richtig mieses Gefühl dabei.

**Celestina:**

Ich auch. Wir haben aber entschieden. - Joo, versprich mir aber bitte eines, dass du in deiner Wortwahl nicht zu radikal rangehst. Halt den Ball flach, bitte!

**Joo:**

Ja, ja, ich werde schon keine Bombe zünden. Aber was gesagt werden muss, dass muss gesagt werden.

**Tante Diane:** (kommt aus dem Haus und bringt einen Stapel Papier zu der Versammlung)  
Das wird langsam ein teurer Spaß. Die Faxrolle ist schon wieder leer, Celest. Hier sind wieder eine Menge Anfragen und Briefe für dich, und dass sind nur die Faxe! Ich möchte nicht wissen, was alles an E-Mails bei dir reinkommt.

**Celestina:**

Oje, das ist viel! Ich schlage vor, dass wir die heutige Versammlung beenden. Ihr seht ja, da habe ich noch eine Menge zu lesen.

**Senta:**

Wir können dir doch dabei helfen?

**Celestina:**

Nein, nein, das ist nett gemeint, aber da muss ich selber durch. Das schaffe ich schon.

**Joo:**

Kommst du nächsten Samstagabend nach Montreux? Senta und ich wollten ins Kino.

**Celestina:**

Ja, ich komme gerne. Aber ich werde nicht mit ins Kino kommen, weil ich Narooma dabei habe. An diesem Wochenende hat er von der Rettungsstaffel frei. Ich gehe dann in der Zwischenzeit mit ihm spazieren. Okay?

**Senta:**

Super! Nach dem Kino können wir ja noch was unternehmen.

**Celestina:**

Und Treffpunkt?

**Joo:**

Natürlich bei „Freddie“! Um 18 Uhr.

**Am Wochenende in Montreux am Genfer See.**

**SZENE 2:** Celestina, Narooma, Joo und Senta an der Promenade am Genfer See nach dem Kinobesuch und nach ihrem Imbiss.

**Senta:**

Gut, dass wir einen Spaziergang machen. Die Pizza liegt mir ziemlich schwer im Magen. Und dann dieser grottenschlechte Film. Die Story ist total gaga. Da muss sich ja der Darm verdrehen.

**Celestina:**

Liegt aber wohl eher an den vielen Peperoni! Also, ich könnte nicht so scharf essen.

**Joo:**

Senta verbrennt sich gerne mal das Maul. Ist doch so?

**Senta:**

Das sagst gerade du! Du Revolverschnauze!

**Joo:**

Dann darfst du nicht immer so schlingen wie ein ausgehungertes Krokodil.

**Senta:**

Häh? Wer hat sich denn die Pizza regelrecht reingepfiffen? Du warst doch als erste fertig!

**Celestina:**

Kommt, macht euch mal locker! Wollen wir noch etwas am Wasser entlanggehen? Dann nehme ich mein Rad schon mit.

**Senta:**

Klar doch. Das wäre auch meine Richtung.

**Joo:**

Ich muss leider hier bleiben. Meine Mutter holt mich in etwa einer Viertelstunde hier ab. Ihr könnt aber schon losgehen. Ich schaue mir hier die Geschäfte noch an.

**Celestina:**

Etwa die neuen Winterklamotten fürs nächste Jahr?

**Senta:**

Immer angesagt bleiben, nicht wahr? Joo ist eben ein volles Fashion-Victim. Muss immer mit dem brandneuesten Outfit am Start sein.

**Joo:**

Ja, ja, ja, ihr müsst auch nicht alles wissen. Außerdem, mit solch abgelebten Klamotten wie ihr sie tragt, würde ich nicht rumlaufen.

**Senta:**

Abgelebte Klamotten?! Du bist doch nicht ganz richtig im Kopf!

**Celestina:**

Hey, hey. Ihr seid wie zwei Streithähne. Das geht schon den ganzen Abend so. Könnt ihr nicht mal eine Pause einlegen? Das nervt schon ein bisschen.

**Joo:**

Okay, das mit den abgelegten Klamotten nehme ich wieder zurück. Aber irgendwie macht es voll Spaß, sich mit Senta zu streiten. Ich weiß auch nicht.

**Senta:**

Geht mir auch so.

**Celestina:**

Na ja, der Abend ist eh vorbei.

**Joo:**

Dann macht mal 'nen Turn. Ich komm schon zurecht. Wie gesagt, ich kann mich die paar Minütchen schon beschäftigen.

**Celestina:**

Wäre das wirklich okay für dich?

**Joo:**

Los, haut schon ab! Mich wird hier schon keiner klauen!

**Senta:**

Dann bis Montag, Joo!

**Celestina:**

Bis Montag! Und vergiss nicht die Fotos auszudrucken, für die Schülerzeitung.

**Joo:**

Ey, das habe ich doch alles schon gemacht. Dann ciao, ciao, ihr beiden! Kommt gut nach Hause.

**Senta: (Celestina und Senta gehen an der Promenade in Richtung Vevey)**

Kaum zu glauben, wie schnell es wieder dunkel wird. - Was ist das für ein Stern da?

**Celestina:**

Oh, das ist Arcturus im Sternbild Bootes.

**Senta:**

Und der da oben?

**Celestina:**

Wega! Der gehört zu diesem kleinen Parallelogramm, der Lyra.

**Senta:**

Echt genial! Dass du die alle kennst?

**Celestina:**

Na ja, keine Kunst, wenn man so eine Art fotografisches Gedächtnis hat, wie ich.

**Senta:**

Sag mal. Ist der Sternenhimmel in Australien schöner als hier?

**Celestina:**

Puh, was heißt schöner? Ich finde die Sternbilder auf der Nordhalbkugel eigentlich interessanter. Aber die Lichtverschmutzung hier in Europa vermiest einem diesen Ausblick. Daher finde ich den richtig dunklen fast schwarzen Sternenhimmel in Australien viel beeindruckender. Ist doch so? Nicht wahr, Narooma? Ja, du verstehst mich!

**Senta:**

Narooma ist wieder voll in seinem Element. Am liebsten würde er wohl jeden Flecken in seiner Umgebung untersuchen. Aber er bleibt brav bei dir, dein Superbeschützer.

**Celestina:**

So ist er. In Australien würdest du ihn sofort in der Dunkelheit verschwinden sehen, und Schwupps, nach zehn Minuten kommt er ganz plötzlich aus dem Nichts wieder hervor. Aber er ist echt toll! Er ist so klug, dass er genau weiß, dass er das hier nicht mehr machen darf. Die vielen Menschen hier, du weißt. Andere Länder, andere Sitten.

**Senta:**

Komm, Celest! Ich jogge neben dir her, dann kannst du auf dem Rad fahren.

**Celestina:**

Mit deinem vollen Bauch?

**Senta: (startet zum Joggen)**

Red' nicht viel, sonst holst du mich nicht mehr ein!

**Celestina:**

Los, Narooma! Lauf mit Senta! Ich komm gleich nach.

**Senta: (Celestina schließt zu Senta auf)**

Da bist du ja endlich! Ich dachte, du wärst schon falsch abgebogen und in den See gefahren.

**Celestina:**

Du legst aber auch ein ziemliches Tempo vor! Mal schauen ... mein Tacho zeigt 16, nein, sogar 17 Stundenkilometer an! Trainierst du für den Marathon?

**Senta:**

Ach wo, ich spiele nur mein Roller Hockey. Wenn ich meine Inliner anhätte, dann hättest du kaum eine Chance.

**Celestina:**

Das glaube ich dir. (**stoppt plötzlich ab und steigt vom Rad**) - Halt doch mal kurz an, Senta. Narooma ist zurückgeblieben. Das kommt mir ein bisschen komisch vor.

**Senta:**

Meinst du wirklich?

**Celestina:**

Pssst! Ich habe eben so was wie ein Plätschern gehört. Du nicht auch?

**Senta:**

Das waren bestimmt Enten oder eine Wasserratte.

**Celestina:**

Nein! Wir müssen sofort umkehren! Da ist was nicht in Ordnung, sonst wäre Narooma schon längst wieder hier bei uns.

**Senta:**

Jetzt habe ich auch was gehört. Als wenn etwas ins Wasser gesprungen wäre. Es ist aber auch stockduster auf dem See! Ich kann nichts erkennen.

**Celestina:**

Ob etwa Narooma? Los, los, los! Wir müssen zurück, zur La Playa!

**Senta:**

Nicht so schnell, Celest! Da kann ich nicht mithalten!

**Celestina:**

Ich fahre vor! Es kann ja nicht weit sein. Wir treffen uns gleich.

**Senta: (kommt an der La Playa an, wo Celestina vom Rad abgestiegen ist)**

Boah, jetzt bin aber platt! Schneller ging's wirklich nicht. - Und? Hast du was entdeckt?

**Celestina:**

Nein, aber es muss hier irgendwo sein. Ich höre doch Geräusche auf dem Wasser. Da! Ein Bellen! Da ist Narooma. Am Ufer! Los Senta! Schau, er springt ins Wasser. Jetzt kann ich ihn nicht mehr sehen. Was ist denn da?

**Senta:**

Ich kann auch nichts sehen, oder doch? Ja, ich sehe was. Der Vollmond kommt gerade durch. Naroomas Kopf ist das. Er schwimmt raus auf den See.

**Celestina:**

Dann muss ich hinterher!

**Senta:**

Willst du etwa ins Wasser?

**Celestina: (zieht ihre Strickjacke und ihre Jeans aus)**

Selbstverständlich! Ich lasse ihn doch nicht alleine da draußen!

**Senta:**

Pass bloß auf! Hier ist es ziemlich steinig an der Wasserkante.

**Celestina:**

Zero Problemo! Bin schon im Wasser. Ist gar nicht so schlimm.

**Senta:**

Sei bitte vorsichtig!

**Celestina:**

Ich bin fast bei Narooma. Ich glaube, da schwimmt etwas. Da liegt jemand im Wasser! Völlig regungslos! Ich hole ihn heraus.

**Senta:**

Warte auf mich! Ich helfe dir. - Komm hierher! Hier kannst du besser ans Ufer. Ja hier! Du hast es gleich geschafft, Celest! Nur noch ein paar Meter. - Geschafft! Ich habe ihn. Wir können ihn rausziehen!

**Celestina:**

Danke Senta! Wir müssen checken, ob er noch atmet.

**Senta:**

Er hustet! Der Mann ist noch am Leben. Zum Glück!

**Celestina:**

Gott sei Dank!

**Senta:**

Du, Narooma jault da draußen auf dem Wasser. Da stimmt was nicht mit ihm.

**Celestina:**

Narooma? Narooma! Ich komme! Ich bin gleich bei dir, mein Schatz! Halte aus! Ich bin gleich bei dir.

**Senta: (wartet am Ufer und schaut auf den See)**

Celest! Es ist so still! Warum sagst du denn nichts?

**Celestina:**

Ich kann ihn plötzlich nicht mehr sehen. Narooma! Wo steckst du?! Du warst doch eben noch da! Das kann doch nicht sein. Himmel! Senta, kannst du ihn sehen?

**Senta:**

Nein, nein. Verdammt! Jetzt ist der Mond auch noch verdeckt!

**Celestina:**

Ich höre was! Er ist wieder aufgetaucht! Er ist in Lebensgefahr! Ich bin schon bei dir, mein Schatz. Nur die Ruhe, nur die Ruhe. Ja, so ist gut, ich hab dich.

**Senta:**

Was ist denn mit ihm?

**Celestina:**

Ich glaube, er hat sich in irgendetwas verheddert. Das zieht ihn unter Wasser. Ich muss mal kurz abtauchen, um ihn freizubekommen.

**Senta:**

Celest? Celest! Sag doch was!

**Celestina: (hält einen Draht in der einen Hand hoch, während sie mit dem anderen Arm Narooma umklammert)**

Ich habe ihn freibekommen! So ein bescheuerter Draht hat ihn erwischt. Welcher Hornochse hat denn den hier reingeschmissen? Sauerei ist das! Den könnte ich windelweich schlagen!

**Senta:**

Schaffst du es?

**Celestina:**

Ja, jetzt ist es kein Problem mehr. Wir sind gleich bei dir.

**Senta:**

Oh, mein Herz schlägt mir bis zum Hals. Habe ich eine Angst gehabt. Endlich seid ihr wieder da. Hier Celest, nimm meinen Sweater, sonst erkältest du dich ja noch.

**Celestina:**

Danke! Jetzt kann ich auch wirklich nicht mehr. Sieh, wie mir die Beine schlottern. Wir müssen aber sofort schauen, wie es dem Mann geht!

**Senta:**

Der liegt da noch und röhelt.

**Celestina: (beugt sich über den Mann)**

Zumindest lebt er noch. Hallo? Hallo! Können Sie mich hören?

**Senta: (zückt ihr Handy)**

Der ist wie abgetreten. Ich rufe sofort einen Notarzt mit meinem Handy und dann unsere Eltern an.

**Celestina:**

Tatsächlich. Der sieht aus, als würde er unter Drogen stehen. Vielleicht ist er auch sturzbetrunken.

**Senta:**

Hallo? Hier Senta Pietranera. Ich habe einen Notfall zu melden. Wir haben jemanden vor dem Ertrinken gerettet, am Ufer an der La Playa, Montreux. Ja, er atmet noch, ist aber kaum ansprechbar. Bitte kommen Sie schnell. Ich warte dann an der Promenade. Ja, mache ich.

**Celestina: (ein Zettel schaut aus der Brusttasche des Mannes hervor)**

Schau mal, Senta. Ich habe in der Brusttasche von seinem Hemd einen Zettel gefunden. Es ist ein Besucherschein oder Ausweis vom CERN, vom Teilchenbeschleuniger. Der Mann heißt Richard sowieso. Den Nachnamen kann ich nicht entziffern. Dann steht da noch Doktor der Physik.

**Senta:**

Dann ist ja das auch schon geklärt. Wie geht es denn Narooma?

**Celestina:**

Der ruht sich da hinten bei meinen Sachen aus. Der ist auch ziemlich fertig, der Arme.

**Senta:**

Jetzt habe ich es endlich auch miterlebt. Narooma ist ja eine Super-Kanone! Voll der Held! Der muss das wirklich gespürt haben, dass da einer in Gefahr ist und nicht nur badet.

**Celestina: (holt sich ihre Sachen, um sie wieder anzuziehen)**

Jetzt hast du es gesehen. Narooma hat es voll drauf, was Rettungsaktionen angeht. Irgendeine innere Stimme sagt ihm dann: Da ist was passiert, du musst helfen.

**Senta:**

Ja, fantastisch! - Dann rufe ich mal bei uns zuhause an, damit sich keiner Sorgen macht.

**Am Tag danach in Vevey.**

SZENE 3: Celestina ist bei sich zuhause. Ihre Tante Diane und ihr Onkel Simon sitzen mit ihr und Narooma im Wohnzimmer.

**Tante Diane:**

Und Simon? Hast du etwas noch herausgefunden, wer der Mann ist, der sich da gestern das Leben nehmen wollte?

**Onkel Simon:**

Ja, ich habe meinen alten Kumpel angerufen, der von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne. Ihr habt ihn ja mal kennengelernt. Und der hat mit jemanden vom CERN gesprochen und herausbekommen, dass vorgestern dort ein gewisser Richard Urdrach zu Besuch war. Promovierter Forscher aus der Laserphysik. Er gilt auf diesem Gebiet als absoluter Spezialist. Warum er aber in Montreux ins Wasser gestiegen ist, das kann sich keiner erklären.

**Celestina:**

Eines ist sicher. Er war ganz schön neben der Spur. Entweder hat er zu viel getrunken oder aber irgendetwas eingenommen. Als der Notarzt kam, hat er noch ziemlich viel erbrochen. Das war nicht so schön.

**Tante Diane:**

Oh, du Ärmste! Das musstest du auch noch alles mit ansehen?

**Celestina:**

War nicht schlimm. Ich bin nur heilfroh, dass Narooma dabei nichts passiert ist, wegen dieses blöden Drahtes, der da im Wasser war. Wie der nur da hingekommen ist?

**Onkel Simon:**

Tja, Rätsel über Rätsel. Vielleicht meldet sich der Mann mal, um sich bei dir zu erkundigen. Immerhin verdankt er dir und Senta sein Leben.

**Celestina:**

Nein, Narooma verdankt er sein Leben! Ohne ihn wäre er im See für immer verschwunden gewesen.

**Onkel Simon:**

Entschuldigung! Natürlich Narooma! Schaut doch. Sieht aus, als würde es ihn gar nichts angehen. Er gähnt nur und streckt sich.

**Celestina:**

Er ist eben bescheiden.

**Onkel Simon:**

Wie gesagt, vielleicht bekommen wir ja mal eine Info von dem Mann.

**Tante Diane:**

Wer weiß? Wenn er nicht ganz richtig im Kopf ist, dann wird er sich noch beschweren, weshalb ihm geholfen wurde. Diese Typen sind schwer einzuschätzen.

**Onkel Simon:**

Oh, das Telefon klingelt. Ich gehe ran. – Hallo? Simon Clairaut am Apparat. Aha, ja, sie ist hier. Ich kann sie Ihnen geben, kein Problem. Einen Moment! – Celest, es ist für dich. Wenn man vom Teufel spricht ... Es ist dieser Doktor Urdrach. Er möchte gerne mit dir sprechen. (**bringt Celestina das schnurlose Telefon**) - Bitte schön ...

**Celestina:**

Hallo? Celestina Shepherd hier. ...

**Celestina: (als Erzählerin)**

Wenn Ihr neugierig seid, wie die Geschichte um diesen sonderbaren Doktor Urdrach weitergeht und auf welche geheimnisvollen Spuren ich mit Viola dann noch gestoßen bin und welche weiteren Abenteuer ich mit Narooma und der PINA erlebt habe, dann begleitet mich doch dabei, wenn ich Euch die Story mit dem Titel „Narooma verteidigt sich“ erzähle. Ich würde mich sehr darüber freuen!

Eure Celestina Shepherd  
und Euer lieber Narooma!

Hooroo and see you next!